



18. Tag: »Allen gemeinsam«

Achtung, es ist wieder soweit! Volle Konzentration!



Ein Schüler sucht einen berühmten Meister auf, von dem es heißt, er spreche 21 Sprachen.

»Meister, ich habe einen Vetter aus Usbekistan, der nichts lieber möchte, als in den Weisheiten des Zen unterrichtet zu werden. Er spricht jedoch nur usbekisch. Könntest Du ihn in usbekischer Sprache unterrichten?«

Der Meister lächelt und sagt mit leiser Stimme: »Schicke ihn besser zu Qui-Lin, der spricht perfekt vietnamesisch.«



Der »Gedankensturm«

Schreibe eine Minute lang so viele Worte wie möglich auf, die Dir zu folgendem Wort einfallen:

»Eingebung«



Die Traumreise

Lege Dich flach auf den Boden (Teppich o.ä.), schließe die Augen und atme zehnmal tief ein und aus. Dann spannst Du alle Muskeln von den Zehen aufwärts über die Beine, Fäuste, Arme, Oberkörper bis zur Stirn gleichzeitig an. Halte die Spannung einige Sekunden und entspanne anschließend von den Füßen aufwärts gehend alle Muskeln der Reihe nach, indem Du Dein Bewusstsein langsam von Muskel zu Muskel wandern lässt. Am Ende muss jeder Muskel an Dir locker sein! Wenn Du ganz tief entspannt bist, konzentriere Dich wieder auf Deinen Atem. Dann – wirklich erst dann – darfst Du Deine Augen wieder öffnen. Anschließend konzentriere Dich ganz fest auf mich und höre mir einfach zu. Ich werde Dich auf eine Traumreise mitnehmen.

Ich zähle jetzt von 1 bis 3. Dabei werden Deine Lider immer schwerer. Bei 3 sind sie ganz schwer und vollkommen fest verschlossen.

... Eins ... Zwei ... Drei ...

Deine Lider sind jetzt geschlossen und ganz schwer. ...

Du liegst ganz fest und bleischwer auf Deinem Rücken. Eine wohlige Wärme fließt von Deinem Bauch in alle Körperteile. Du fühlst Dich angenehm entspannt und ruhig.

Mit jedem Atemzug wirst Du noch entspannter, noch ruhiger.

Du hörst nur meine Stimme und nichts anderes kann Deine Entspannung stören.

Deine Augenlider sind weiterhin ganz, ganz schwer und absolut fest geschlossen. ...

Du wirst die schweren Lider erst wieder öffnen können, wenn ich es Dir sage!

...

Du hörst nur meine Stimme, die Dich jetzt auf eine Traumreise mitnehmen wird.

Kennst Du den Sonnengott Re, den die alten Ägypter verehrten? Da ist wieder dieses seltsame Gefühl, das Dich vom Boden zu heben scheint – das Deinen Geist auf eine geheimnisvolle Reise vorbereitet. Wenn Du Re nicht kennst, wirst Du gleich erfahren, wen die Ägypter damit meinten. Auch wenn diese Zeit schon mehr als 3.000 Jahre zurückliegt – Dein Geist ist wie eine Zeitmaschine und überwindet spielend nicht nur räumliche Entfernungen.

Bewusstseins-Schulung

Im Universum ist alles gespeichert, was je war und wer das erkennt, der kann die ältesten Zeiten wieder lebendig werden lassen und hin reisen, wohin es ihm beliebt. ...

Es ist dunkel. Am Himmelszelt funkeln einige helle Sterne, doch am östlichen Horizont liegt ein roter Schimmer, der mit jeder Minute kräftiger wird. Schnell verschwinden die letzten Sterne vom Firmament und der goldene Rand der Sonne wird sichtbar.

Wenn Du Dich nach Westen drehst, erblickst Du im Morgengrauen die gewaltigen, dreieckigen Silhouetten der drei großen Pyramiden. Je höher die Sonne steigt, desto mehr geraten sie in ihr Licht. Von oben nach unten beginnen sie zu glühen und weisen den Menschen mit ihren Spitzen den Weg zum Himmel.

Jetzt ist es bald ganz hell und Du siehst Karawanen mit beladenen Kamelen an den Palmenhainen vorüberziehen, die am Fuße der Pyramiden liegen. In einem dieser Haine – gut bewacht von tausend Soldaten, die ringsum eine Mauer aus Speeren bilden – kniet Echnaton, der gottgleiche Pharaos der Ägypter auf einem erhöhten Podest.

Von dort blickt er Re, dem Sonnengott, direkt ins goldene Antlitz. Echnaton hebt seine Arme empor zum Himmel und betet:

»Hell wird wieder die Welt,
wenn dein Antlitz emporstrahlt,
festlich erglühen die Länder der Erde,
taugebadet, glänzend gewandet,
heben sie ihre Arme und beten dich an.

Alle Tiere hüpfen und freuen sich der Weide,
alle Bäume und Kräuter sprießen,
alle Vögel entflattern den Nestern,
ihre Schwingen lobpreisen dich;
alle Fische springen im Wasser,
all die geflügelten, winzigen wispernden Wesen
leben auf, weil du sie anblickst.

Du lässt wachsen die Frucht
im Leibe der Frauen,
du erweckst den Samen des Mannes,
du gibst Luft dem Kuchlein in seiner Schale
und du gibst ihm die Kraft,
die Hülle zu sprengen,
alle stillst du,
Amme der Ungeborenen,

Atem gibst du,
all dein Werk zu beleben,
wenn es hervortritt aus dem dunklen Schoße.

Du hast die Erde geschaffen
nach deinem Belieben,
allen Lebendigen gibst du die Speise
für immer,
du erteilst das Maß der Lebenszeit
einem jeden.

Aufgang und Untergang schaffst du,
lebende Sonne,
dunkel vergehst du
und strahlend kehrst du wieder,
du bist das Pochen in meinem Herzen!

Alles, was wir in deinem Lichte schauen,
wird vergehen, du aber lebst und blühest für ewig.«

[Zitat Echnaton, aus NEU / Seite 42]

Voller Ergriffenheit hast Du den Worten des Pharaos gelauscht, über dem Hain schwebend, unbehelligt von den Soldaten, Auge in Auge mit derselben Sonne, die damals erstrahlte und die heute immer noch strahlt – für Dich, für mich, für alles Leben auf diesem Planeten, der so klein und scheinbar unbedeutend durch die unermessliche Schwärze des Universums schwebt.

Die Pyramiden weisen den Weg dorthin in die Ewigkeit, hell erleuchtet von der Sonne, unserem Heimatstern.

Eine Weile schwebst Du noch über dieser fremdartigen Szenerie, siehst die braunen Menschen, die nur mit kurzen Röcken bekleidet, ein Tuch auf dem Kopf und Sandalen an den Füßen wie Ameisen ihre Arbeiten verrichten. Du siehst Mütter, die ihre Babys stillen, Kinder, die an den Ufern des Nils im flachen Wasser spielen und Männer, die allerhand schwere Arbeiten verrichten.

Es ist der Weg des Menschen – damals wie heute – der von der Sonne seine Kraft erhält, uns weiter zu führen in eine ungewisse Zukunft... Doch habe keine Angst, die Sonne, die uns lenkt und wärmt, wird stets dieselbe sein! ...

Du fühlst Dich immer noch ganz wohl und entspannt. Dein Atem geht tief und ruhig und gleichmäßig. Deine Augen sind geschlossen und Du hörst nur meine Stimme.

Du kommst jetzt von Deiner Reise zurück und löst Dich ganz langsam wieder aus Deiner Schwere. Mit geschlossenen Augen beginnst Du Dich wie eine Katze zu räkeln, ganz langsam und wohligh. Du spürst, wie das Erwachen Stück für Stück in Deine Muskeln zurückkehrt.

Ich zähle jetzt rückwärts von 3 bis 1. Bei 1 sind Deine Augenlider wieder ganz leicht und öffnen sich von selbst. Du bist vollkommen wach, erfrischt und fühlst Dich pudelwohl.

... Drei ... Zwei ... Eins .



Die »Blitzzeichnung«

Jetzt hast Du drei Minuten Zeit, um spontan ein Bild zu der Traumreise von vorhin zu zeichnen.



Erste Aktion: Suchspiel »Grundverschieden – und doch gleich«

Du bekommst nun eine Weltkarte zu den Religionen der Welt und eine Tabelle mit Bildern von mir. Die Bilder sind leider vollkommen durcheinander geraten. Du sollst sie ausschneiden und in der richtigen Zuordnung aufkleben. Wenn Du kannst, sage mir bei jedem Bild, was darauf zu sehen ist ... und natürlich, wie die sieben genannten Religionen (bzw. Oberbegriffe!) heißen? [Sie dürfen gern helfen!]



Der Textteil mit Fragen

Im Anfang war das Wort

Zur Einleitung ein Zitat aus Goethes »Faust«:

»... Geschrieben steht: »Im Anfang war das Wort!« Hier stock' ich schon! Wer hilft mir weiter fort? Ich kann das Wort so hoch unmöglich schätzen, ich muß es anders übersetzen. Wenn ich vom Geiste recht erleuchtet bin, geschrieben steht: Im Anfang war der Sinn. Bedenke wohl die erste Zeile, daß deine Feder sich nicht übereile! Ist es der Sinn, der alles wirkt und schafft? Es sollte stehn: Im Anfang war die Kraft! Doch, auch indem ich dieses niederschreibe, schon warnt mich was, daß ich dabei nicht bleibe. Mir hilft der Geist! Auf einmal seh' ich Rat: Und schreibe getrost: Im Anfang war die Tat!«

[Zitat Johann Wolfgang von GOETHE aus Simm / Seite 156]

Weißt Du noch, was Du als Kleinkind wahrgenommen hast, als irgendwo »Coca-Cola« auf einer Werbetafel stand?

Wahrscheinlich weißt Du nicht mehr, was das Schild bei Dir ausgelöst hat. Seit Du lesen kannst, ist es Dir jedenfalls nicht mehr möglich, ein geschriebenes Wort zu sehen, ohne es automatisch zu lesen – Du wirst Dich kaum dagegen wehren können. Stimmt's? Wie anders müssen Kinder die Welt der Buchstaben sehen, die nicht lesen gelernt haben? Und dann die tausend Dinge unserer modernen Lebensweise. Für Dich sind Fernseher, Computer oder Autos vollkommen normale Dinge. Doch stell Dir einmal vor, ein Indio vom Amazonas sieht das erste Mal eine Fernsehsendung... Was mag er wohl dabei denken?

Noch größer werden die Unterschiede bei Vorstellungen, die sich um etwas Unsichtbares, nur Gedachtes – man sagt: etwas »Abstraktes« – wie z.B. »Zeit«, »Liebe« oder »Gott« drehen?

Du kannst Dir sicher vorstellen, wie viele Missverständnisse auftreten können, wenn sich zwei Menschen über Gott unterhalten – selbst wenn es zwei Christen sind, hat jeder seine ureigene Vorstellung davon. Dies alles hört sich sicher fürchterlich kompliziert an und wirft viele Fragen auf: Muss ich jetzt jedes Wort genau erklären – jeden »Wortkarton« öffnen –, wenn mich jemand verstehen soll? Wir haben ja schon einmal über die Probleme der Sprache gesprochen. ... Soll ich etwa zehn Fremdsprachen lernen? Kann ich überhaupt noch etwas Gesagtes verstehen, wenn alles in Wirklichkeit so verzwickt ist? Natürlich nicht!

Bewusstseins-Schulung

Wie solltest Du Dich denn verhalten, um Missverständnisse zu vermeiden?

Man sollte immer berücksichtigen, dass in einem anderen Körper ein anderer Mensch steckt, der andere Erfahrungen hat, der anders denkt und anders spricht – manchmal sehr viel anders! Und ihm geht es mit Dir genauso. Wenn man daran denkt, kann man viel eher Verständnis für Andere entwickeln und auf ihre Worte gelassen reagieren. Denn vielleicht hat jemand es ja ganz anders gemeint, als Du es aufgefasst hast! Dann kann man nochmal nachfragen und auf diese Weise viele Missverständnisse beseitigen. Nicht nur zwischen Ausländern und Deutschen, sondern mit jedem Menschen jederzeit!

Was bedeutet das alles für die Religionen?

Für die Menschen, die nicht so sehr an den Worten hängen, die sich einen gesunden Zweifel bewahrt haben und die gelernt haben, zwischen den Zeilen zu lesen, bekommen die Geschichten aus den Religionen eine ganz andere Bedeutung! Und wer sich die Mühe macht, einmal tiefer in viele verschiedene Religionen einzusteigen, der entdeckt plötzlich große Gemeinsamkeiten, die man allein den Worten nie hätte entnehmen können! Du weißt ja: Die Religionen sind nur Flöße, die alle auf demselben Ozean schwimmen!

Ich werde Dir nun einige Zitate vorlesen, die sehr typisch für die jeweilige Religion sind. Du kannst daraus ableiten, was in dieser Religion eine große Bedeutung hat, um dem göttlichen Geheimnis näherzukommen. Versuche doch einmal, die zugehörige Religion zu erraten und dem Text seine tiefere Bedeutung zu entnehmen:

[Bitten Sie den Schüler nach jedem Zitat darum]

»... Was du mit geschlossenen Augen siehst, das zählt. Der wicasa wakan liebt die Ruhe, in sie hüllt er sich ein wie in seine Decke ... Ein solcher Mann bevorzugt einen Platz, wo außer dem Summen der Insekten nichts zu hören ist. Er sitzt und blickt nach Westen und bittet um Hilfe. Er spricht zu den Pflanzen, und sie antworten ihm. Er lauscht den Stimmen der wama käskan – den Stimmen all derer, die sich auf der Erde bewegen, den Tieren. Er ist eins mit ihnen. Von allen Lebewesen fließt ständig etwas in ihn hinein, und etwas fließt aus ihm zu ihnen. Ich kann nicht sagen, wo was fließt, es ist einfach da. Ich weiß es. ...«

[Zitat Lame Deer, zeitgen. Sioux-Schamane, aus HALBFAS / Seite 26]

»... Liebet eure Feinde; tut Gutes denen, die euch hassen; segnet die, welche euch fluchen; bittet für die, welche euch beleidigen! ... Jedem, der dich bittet, gib, und von dem, der dir das Deine nimmt, fordere es nicht zurück! Und wie ihr wollt, daß euch die Leute tun, ebenso sollt auch ihr ihnen tun. Und wenn ihr die liebt, die euch lieben, was für einen Dank habt ihr? ... Und wenn ihr denen Gutes tut, die euch Gutes tun, was für einen Dank habt ihr? Auch die Sünder tun dasselbe. ... Seid barmherzig, wie euer Vater barmherzig ist! Und richtet nicht, so werdet ihr nicht gerichtet werden, und verurteilt nicht, so werdet ihr nicht verurteilt werden; sprecht frei, so werdet ihr freigesprochen werden. Gebet, so wird euch gegeben werden ... Denn mit welchem Maß ihr meßt, mit dem wird euch wieder gemessen werden.«

[Jesu Bergpredigt, aus HALBFAS / Seite 344 – 345]

»... Man muß ... erkennen, daß man, anstatt zu sehen, gesehen wird; statt zu hören, gehört wird; statt zu berühren, berührt wird; statt zu schmecken, die Nahrung Gottes ist und geschmeckt wird. ... Ich begriff plötzlich, daß es zwar unbedingt notwendig ist, zu suchen, die Frage zu stellen; doch man darf der Antwort nicht nachjagen, denn dann stößt man sie nur ständig von sich weg. Man muß gleichzeitig fragen und lauschen in dem Vertrauen und der Überzeugung, daß die Antwort in der Frage schon enthalten ist. In diesem Augenblick wußte ich, daß ich betrachtet wurde, daß ich gehört wurde, daß ich aufgelöst und zur Nahrung für den großen Umwandlungsprozeß wurde, der im Universum vor sich geht. ... Zur gleichen Zeit, da ich starb, wurde ich geboren, und die Sinne, mit denen ich hörte, sah, schmeckte und fühlte, waren die Sinne eines größeren Wesens, das sie zu etwas gebrauchte, was dem menschlichen Verstand unbegreiflich bleibt. Ich war nur ein Vehikel, durch das etwas geboren wurde, was in der natürlichen Ordnung angelegt ist. ...«

[Zitat Reshad Feild, ein Engländer auf dem Weg des Sufismus, aus HALBFAS / Seite 333]

»... Lob sei Gott! So loben wir Ihn, bitten Ihn um Hilfe, flehen Ihn um Verzeihung an und wenden uns zu Ihm. Und wir suchen Zuflucht bei Gott vor den Übeln unserer selbst und unserer schlechten Taten. Wen Gott leitet, den kann niemand irreleiten, und wen Gott irregehen läßt, für den gibt es keinen, der ihn rechtleitet. Ich bezeuge, daß es keine Gottheit außer Gott gibt – Ihn allein, der keinen Gefährten hat. Sein ist das Reich, und Sein ist das Lob; Er gibt das Leben und Er gibt den Tod, und Er ist aller Dinge mächtig. Es gibt keine Gottheit außer Gott allein; ... Wahrlich, der Edelste unter euch vor Gott ist der Gottesfürchtigste von euch«. Ein Araber ist nicht vorzüglicher als ein Nichtaraber, noch ein Nichtaraber vorzüglicher als ein Araber; ein Schwarzer ist nicht vorzüglicher als ein Weißer, noch ein Weißer vorzüglicher als ein Schwarzer, außer durch Frömmigkeit. ...«

[Mohammeds Abschiedspredigt, aus GÜNTHER-2 / Seite 223 – 224]

»... Einst ging Rabbi Jehuda des Weges zusammen mit Rabbi Abba. Sagte dieser: »Ein Wort wollte ich fragen: Wenn der Allheilige wußte, daß der Mensch vor Ihm sündigen und Er über ihn den Tod verhängen werde, warum hat Er ihn erschaffen? ... Sagte Rabbi Jehuda: »Was hast du dich um die Wege deines Herrn und um die Verfügungen deines Herrn zu kümmern? ... Denn nach den Wegen des Allheiligen, nach den oberen Geheimnissen, welche Er verschließt und verbirgt, hast du nicht zu fragen. ... Es ist den Menschen nicht erlaubt, verborgene Worte zu sprechen, und sie zu erklären, ... Und merke das folgende Geheimnis: Drei Welten hat der Allheilige, in denen Er sich verbirgt: eine erste obere, die allverborgene, welche niemand wahrnehmen noch erkennen kann als der selbst in ihr verborgen ist. Eine zweite Welt, die ist mit jener oberen verbunden und von ihr aus wird der Allheilige erkannt, ... Die dritte Welt befindet sich unter den beiden, in ihr findet die Scheidung statt, es ist die Welt, in der die oberen Engel walten, und der Allheilige findet Sich in ihr und findet Sich nicht in ihr. ...«

[Jüdische Thora, 4. Moses 13, 23, aus GÜNTHER-2 / Seite 262]

»Wisse, die Welt ist unerschaffen. So mancher Narr behauptet, ein Schöpfer habe die Welt gemacht. ... (Doch) wenn Gott die Welt erschuf, wo war er dann vor der Schöpfung? Wer aber sagt, er war außerhalb aller Schöpfung und brauchte keine Hilfe – wo ist er dann jetzt? Kein einzelnes Wesen besaß die Fähigkeit, diese Welt zu machen. Denn wie kann ein unstofflicher Gott schaffen, was stofflich ist? ... Ist er vollkommen, so bekümmert er sich nicht um die ... Ziele des Menschen. Welchen Nutzen würde er also durch die Schöpfung der Welt haben? ... So ist die Lehre, die Welt sei von Gott erschaffen, vollkommen unsinnig. Und Gott begeht auch eine große Sünde, wenn er Kinder umkommen läßt, die er selbst erschaffen hat. ... Ein guter Mensch sollte jeden bekämpfen, der, verdorben von einer schlechten Lehre, an eine göttliche Schöpfung glaubt. Wisse, daß die Welt unerschaffen ist, wie die Zeit selbst, ohne Anfang und Ende, Und daß sie auf Prinzipien beruht, dem Leben und dem übrigen. Unerschaffen und unzerstörbar besteht sie in der Notwendigkeit ihres eigenen Wesens, Geteilt in drei Bereiche – Hölle, Erde und Himmel.

[Indischer Jaina-Mythos, aus GÜNTHER-1 / Seite 161]

Letzten Endes fragt sich wohl jeder Mensch, was er davon hat, sich bestimmten – ja oft weitreichenden und freiheitsraubenden – Regeln zu unterwerfen. Für die Einen reicht der Glaube an eine Vergeltung seiner Taten nach dem Tod (z.B. durch eine höhere oder niedrigere Wiedergeburt oder durch die Aussicht auf Himmel oder Hölle). Für die Anderen ist es die Hoffnung, dass er als Teil des Ganzen notwendigerweise auch einen Einfluss auf das Ganze hat und damit zu einem guten Gelingen des Lebens aller Menschen oder gar aller Wesen beitragen kann. Dazu kommt die Überzeugung, dass ein religiös geführtes Leben sinnvoll ist und schließlich das Wissen, dass niemand wissen kann, ob mit dem Tod alles endet!

Braucht der Mensch eine Religion, um nicht in Selbstsucht und Hoffnungslosigkeit zu versinken?

Die heutige Zeit macht es sehr schwierig, eine Religion wirklich zu leben, denn wie Du weißt, reicht es nicht, an Gott zu glauben und regelmäßig in die Kirche zu gehen. Die Cronenberger Ranger haben daher lieber von der »Religiösität« gesprochen, die wir wieder bräuchten. Das bedeutet:

»Religiösität ist das hingebungsvolle Streben nach einem ganzheitlichen, kosmischen Weltbild unter Einbeziehung von Verstand und Gefühl; das Vertrauen in unsere eigenen kosmischen Vorstellungen und

den starken Wunsch, seinem Leben in diesem Zusammenhang Sinn, Ziel und Richtung zu geben.«

Auf diese Weise kann man Religion, Philosophie und Wissenschaft miteinander verknüpfen und braucht keiner bestimmten Religion den Vorzug geben...

Es bleibt Dir nun ganz allein überlassen, ob Du in den verschiedenen Weltanschauungen, die Dir im Laufe der Bewusstseins-Schulung begegnen werden, eine »Sprache« findest, die Du besonders gut verstehst und vor allem, ob bei Dir der Wunsch reift, selbst ein religiöses Leben zu führen. Ich hoffe von ganzem Herzen, dass diese »Ausbildung« Dein Interesse an all den Dingen weckt, die heute so oft sträflich vernachlässigt werden! Ich wünsche Dir viel Freude und viel Erkenntnis!



Zweite Aktion: Suchspiel »Us Heit yn 'e Himel«

Huuups – Was soll denn das heißen? Verstehst Du das? ... Das ist friesisch und heißt »Vater unser im Himmel«. Dieses Gebet kennst Du ja sicherlich. Und wie Du Dir bestimmt denken kannst, ist es schon in hunderte verschiedene Sprachen übersetzt worden. Genau wie bei dem Suchspiel zu den Religionen der Welt ist auch hier wieder einiges durcheinandergeraten und es soll Deine Aufgabe sein, Ordnung in das Chaos zu bringen.

Du bekommst nun 21 Schnippsel mit dem Vater-Unser in sieben verschiedenen Sprachen. Wie Du Dir sicher denken kannst, gehören immer drei davon zu einem Gebet zusammen. Versuche es jeweils in der richtigen Reihenfolge zusammenzulegen.

Und am Ende versuche sie einmal zu lesen und zu erraten, um welche Sprachen es sich handelt.

Los geht's! [Bei diesem Spiel sollten Sie auf jeden Fall viel helfen!]



Freies Philosophieren zur Frage: »Sollte man alle Religionen verschmelzen?«



Dritte Aktion: >entfällt<

[Aufgrund der umfangreichen vorhergehenden Aktionen]



Die »Hausaufgabe«

Ganz einfach gucken ... – sollst Du als Hausaufgabe. Und zwar irgendwo in Stadt oder Dorf, wo möglichst viele Leute vorbeikommen. Setze Dich irgendwo an den Rand der Straße, des Platzes oder für welchen Ort Du Dich auch entschieden haben magst, und sieh den Leuten so aufmerksam und bewusst wie möglich zu. Versuche, Deine Gedanken dabei nicht zu beachten – lass sie wie Blasen im Wasser aufsteigen und zerplatzen, ohne sie festzuhalten. Sieh einfach den Leuten zu. Und noch etwas: Denke nicht über das nach, was die Leute tun und bewerte es nicht. Selbst, wenn sich jemand nach Deiner Meinung unmöglich benimmt, lass es so sein – sieh es einfach nur! Das ganze sollte mindestens eine halbe Stunde dauern. Viel Erfolg!



Der »Gedankensturm«

Schreibe eine Minute lang so viele Worte wie möglich auf, die Dir zu folgendem Wort einfallen:

»Eingebung«



Die »Blitzzeichnung«

Jetzt hast Du drei Minuten Zeit, um spontan ein Bild zu der Traumreise von vorhin zu zeichnen.

Ort:

Wohl temperierter Innenraum

Materialien:

Das Übliche
Schere, Klebestift, Tesafilm

































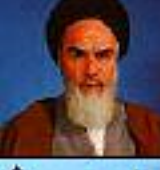













Vorbereitung:

Das Übliche
Vorbereitung der Spiele »Die Religionen der Welt« und »Us Heit yn 'e Himel«


















































Beginn:

Das Übliche

Die Religionen der Welt – »Vermischt«

							< Welche Religion?
1	2	3	4	5	6	7	< Farbe
							< Symbole
		सब से बड़े इसे यथार्थ				道可道 非名 非可名 非此非	< Lehrer
							< Lehre
							< Orte
				ॐ			< Vermittler
							< »Kontakte«
							< Heiliges

Lösungsbogen zum Spiel »Die Religionen der Welt«

Naturreligionen	Hinduismus	Taoismus	Buddhismus	Islam	Christentum	Judentum	< Welche Religion?
1	2	3	4	5	6	7	< Farbe
 Zaubertrommel	 OM-Mantra	 Yin und Yang	 Das Rad der Lehre	 Stern und Halbmond	 Kreuz	 Davidstern	< Symbole
 Die Naturwunder	 Brahma Shiva Vishnu u.v.a.	 Laotse auf dem Stier	 Buddha	 Mohammed	 Jesus	 Moses	< Lehrer
 Natur-Beobachtung	 Vedische Schriften	 Tao Te King und I Ging	 Kanonische Schriften	 Koran	 Bibel	 Thora	< Lehre
 Natur	 Hindu Tempel	 Pagoden	 Stupas	 Moscheen	 Kirchen	 Synagogen	< Orte
 Schamane	 Guru	 Priester	 Mönch	 Mulla	 Papst	 Rabbi	< Vermittler
 Geister Beschwörung	 Gebet	 Tai-Chi	 Meditation	 Gebet	 Gebet	 Gebet	< »Kontakte«
 Heilige Orte	 Heilige Kühe	 Himmliche Augen	 Berg Kailash	 Kaba in Mekka	 Heilige	 Klagemauer	< Heiliges

Kärtchen für das Spiel »Us Heit yn 'e Himel«

<p>Mai hookuu oe ia makou i ka hoowalewale ia mai E hoopakele no na e ia makou i ka ino; No ka mea, nou ke aupuni. A me ka mana, a me ka hoonaniia, a mau loa, aku.</p>	<p>gikorwa mu nsi nk'uko gikorwa mu ijuru. Ifunguro lidutunga uliduhe none ntuzaduhore ibyaha byacu nk'uko natwe tutabihora ababitugilira</p>
<p>Vår fader, du som är i himlen. Låt ditt namn bli helgat. Låt ditt rike komma. Låt din vilja ske,</p>	<p>Kego gaie ijijishikangen gagwediberingewining. Midadwenamawish inam dash mai anadak.</p>
<p>tibishko gijigong mi go gaie aking. Mijishinam nongom gijigak nin pakwejiganiminan minik eioiang endasso-gijigak. Bonigidetawawishinam gaie ga-iji-nishkiigoian, eji-bonigi detawangidwa gaiji-nishkiiiangidjig.</p>	<p>E like me ia i malamaia ma ka lani la. E haawi mai ia makou i keia la, i ai na makou no keia la. E kala mai hoi ia makou, i ka makou lawehala ana, Me makou e kala nei i ka poe i lawehala i ka makou.</p>
<p>Ataatarput qilammiusutiti aqit illemarsili; naalagaaffiit tikiulli, peqqusat qilammiusut nunamissaaq pili; inuutissatsinnik ullumi tunisigut,</p>	<p>äläkä saata meitä kiusaukseen; vaan päästä meidät pahasta. Sillä Sinun on valtakunta ja voima ja kunnia iankaikki sesti.</p>
<p>niinkuin taivaassa myös maan päällä. Anna meille tänä päivänä meidän jokapäiväinen leipämme; ja anna meille meidän velkamme anteeksi, niinkuin mekin annamme meidän velallisillemme;</p>	<p>Och utsätt oss inte för prövning, utan rädda oss från det onda. Ditt är riket. Din är makten och äran i evighet.</p>
<p>på jorden så som i himlen. Ge oss i dag vårt bröd för dagen som kommer. Och förlåt oss våra skulder, liksom vi har förlåtit dem som står i skuld till oss.</p>	<p>akiitsukkatsimillu isumakkeerfigitigut, soorlu uvaguttaaq akiitsortivut isumakkeerfigigivut; ussemartumullu pisinnata; ajortumilli annaatsigut;</p>
<p>naalagaaffik pissaanerlu naalannassuserlu illit pigigakkit naassaangitsumik.</p>	<p>Dawa uli mu ijuru izina lyawe lyubahwe ingoma yawe yogere hose icyo utegeka kijye</p>
<p>Yayaycu hanapachacunapi cac, sutiyqui muchaska cachun kapac ainiyqui ñokai cum an hamuchun, munayniyqui ruwaska cachun,</p>	<p>amatac cachariwai cucho watekam an urmanai cupac, yallinrac tucuy mana allincunamanta kespichiwai co.</p>
<p>ntuzaduhare ngo dutsindwe n'am oshya aliko udukize icyago.</p>	<p>imainan hanapachapi hinallatac cai pachapipas. Sapa punchau tantaicuta cunan kowaco, huchaicutari pampachawaco, imainan ñokai cupas ñokai cum an huchalli cuncunata pampachai cu hina,</p>
<p>E ko makou makua i lako o ka lani, E hoanoia kou inoa E hiki mai kou aupuni; E malamaia kou makemake ma ka honua nei,</p>	<p>Isä meidän, joka olet taivaassa! Pyhitetty olkoon Sinun nimesi; tulkoon Sinun valtakuntasi; tapahtukoon Sinun tahtosi</p>
<p>Nossinan gijigong ebii an. Apegish kitchitwawendaming kid ijini kasowin. Apegish bi-dagwishinomagak kid ogimawiwini. Enendaman apogish ijwebak,</p>	

Lösungsbogen zum Spiel »Us Heit yn 'e Himel«

Finnisch (Uralische Sprachfamilie, u.a. Ungarisch, Samisch und nordsibirischen Sprachen)

Isä meidän, joka olet taivaissa!
Pyhitetty olkoon Sinun nimesi;
tulkoon Sinun valtakuntasi;
tapahtukoon Sinun tahtosi
niinkuin taivaassa myös maan päällä.
Anna meille tänä päivänä meidän jokapäiväinen leipämme;
ja anna meille meidän velkamme anteeksi,
niinkuin mekin annamme meidän velallisillemme;
äläkä saata meitä kiusaukseen;
vaan päästä meidät pahasta.
Sillä Sinun on valtakunta ja voima ja kunnia iankaikkisesti.

Grönländisch (Eskimo-Aleutische Sprachfamilie)

Ataatarput qilammiusutiti aqqit illemarsili;
naalagaaffiit tikiulli,
peqqusat qilammiusut nunamissaaq pili;
inuutissatsinnik ullumi tunisigut,
akiitsukkatsinnillu isumakkeerfigitigut,
soorlu uvaguttaaq akiitsortivut isumakkeerfigivut;
ussermartumullu pisinnata;
ajortumilli annaatsigut;
naalagaaffik pissaanerlu naalannassuserlu
illit pigigakkik naassaanngitsumik.

Hawaiianisch (Austronesische Sprachfamilie, u.a. Indonesisch, Pilipino, Maori, Samoanisch)

E ko makou makua i lako o ka lani,
E hoanoia kou inoa
E hiki mai kou aupuni;
E malamaia kou makemake ma ka honua nei,
E like me ia i malamaia ma ka lani la.
E haawi mai ia makou i keia la, i ai na makou no keia la.
E kala mai hoi ia makou, i ka makou lawehala ana,
Me makou e kala nei i ka poe i lawehala i ka makou.
Mai hookuu oe ia makou i ka hoowalewale ia mai
E hoopakele no na e ia makou i ka ino;
No ka mea, nou ke aupuni.
A me ka mana, a me ka hoonaniia, a mau loa, aku.

Kéchéoua (Anden-Äquatorialische Sprachfamilie, u.a. Araukanisch, Tupi, Mapuche)

Yayaycu hanacpachacunapi cac,
sutiyqui mucháska cachun kapac
ainiyqui ñokaicuman hamuchun,
munayniyqui ruwaska cachun,
imainan hanacpachapi hinallatac cai pachapipas.
Sapa punchau tantaicuta cunan kowaico,
huchaicutari pampachawaico,
imainan ñokaicupas ñokaicuman huchallicujcunata pampachaicu hina,
amatac cachariwaicucho watekaman urmanaicupac,
yallinrac tucuy mana allincunamanta kespichiwaico.

Kiruanda (Benue-Kongo-Sprachfamilie, u.a. Suaheli, Kongo, Zulu)

Dawa uli mu ijuru
izina lyawe lyubahwe
ingoma yawe yogere hose
icyo utegeka kijye
gikorwa mu nsi nk'uko gikorwa mu ijuru.
Ifunguro lidutunga uliduhe none
ntuzaduhore ibyaha byacu
nk'uko natwe tutabihora ababitugilira
ntuzaduhare ngo dutsindwe n'amoshya
aliko udukize icyago.

Ojibway (Algonikin-Sprachfamilie, u.a. Cree, Cheyenne, Blackfeet)

Nossinan gijigong ebiiian.
Apekish kitchitwawendaming kid ijinikasowin.
Apekish bi-dagwishinomagak kid ogimawiwin.
Enendaman apekish ijiwebak,
tibishko gijigong mi go gaie aking.
Mijishinam nongom gijigak nin pakwejjiganiminan minik eioiang endasso-gijigak.
Bonigidetawawishinam gaie ga-iji-nishkiiigoian,
eji-bonigidetawangidwa gaiji-nishkiiiangidjig.
Kego gaie ijiwijishikangen gagwedibeningewining.
Midagwenamawish inam dash maianadak.

Schwedisch (Germanische Sprachfamilie, u.a. Deutsch, Englisch, Dänisch)

Vår fader, du som är i himlen.
Låt ditt namn bli helgat.
Låt ditt rike komma.
Låt din vilja ske,
på jorden så som i himlen.
Ge oss i dag vårt bröd för dagen som kommer.
Och förlåt oss våra skulder,
liksom vi har förlåtit dem som står i skuld till oss.
Och utsätt oss inte för prövning,
utan rädda oss från det onda.
Ditt är riket. Din är makten och äran i evighet.